

der Malaria befallen wird, nur wenige entrinnen ihr, der vergiftet Gorazda lange Jahre nicht! Links von Cattaro türmen sich die schwarzen Berge Montenegros auf. Bis nahe an den Gipfel des Solar und Lovcen zieht sich in Riesenzacken eine weiße Linie hinauf. Es ist die neue Straße nach Cetinje. Von dort oben aus bietet sich das gewaltigste Panorama, das sich denken läßt. Neben dem Fort St. Giovanni windet sich und kreuht die alte Straße durch Felsen und Schuttkarn nach Montenegro. Kaum Saumweg ist diese Straße zu nennen.

Man bedenke: Kommunikationen sind Kulturmesser; dieser Saumweg war aber, bevor Österreich die neue Straße baute, der einzige reguläre Weg nach Montenegro.

Auf Scaliari, dem zypressengeschmückten Friedhof Cattaros, flimmerten an jenem Tage winzig kleine Lichter; auf ihnen blieb mein Auge traurig haften. Manch deutsches Soldatenherz, von der tödtlichen Kugel des Bocchese getroffen oder vom grimmen Fieber zerrüttet, liegt dort fern von der Heimat und den Lieben zur ewigen Ruhe gebettet. —

Der Abschluß des Bildes zur rechten Seite wirkt nicht so düster. Der massige Vermac (oben wieder